

le Abrüstungskonferenz einberufen werden soll, nachdem die Völkerbundversammlung zu den bisherigen Ergebnissen der Ausschussitzungen Stellung genommen hat. Der deutsche Vertreter Graf Bernstorff wird Bericht zu erstatten haben über die Ergebnisse des vorher zusammenberufenen Ausschusses, welcher sich mit einer Konvention über die Kontrolle der Rüstungsindustrie befassen soll. Daneben sind für Deutschland und das deutsche Volk in den verschiedenen Ausschüssen überschüssige Minderheits- und Schlußfragen von Wichtigkeit. Die polnischen Behörden haben, nachdem die Haager Entscheidungen in ihren praktischen Folgerungen nicht zur polnischen Zufriedenheit ausgefallen sind, durch einen unerhörten Terror sowie durch Mobilmachung der polnischen Kampfverbände leider auch mit Erfolg die Schlußmündungen zu beeinflussen versucht. Die bisher recht unbefriedigende Lösung des Völkerbundhauses, die ebenfalls in ihrer weiteren Gestaltung noch viel Kopfzerbrechen machen wird, dürfte endlich noch Interesse der Weltöffentlichkeit finden.

Das Missgeschick der polnischen Ozeanflieger.

Hektige Pressefehde.
Major Kubala am Arm verletzt.
* Warschau, 6. August.

Die erste Meldung über den Absturz und die Rettung der polnischen Ozeanflieger traf erst Sonntag nachmittags in Warschau ein. Die Presse nimmt an, dass die Flieger entweder abgert oder durch die ungunstige Wetterlage zur Rückkehr gezwungen worden sind. Der französische Flieger Gâte erklärte polnischen Pressevertretern, dass die polnische Presse durch ihre Polemik den überfliegenen Flugstrecke veranlasst habe. Auch ein Teil der Warschauer Blätter macht nunmehr der polnischen Boulevardpresse, zu der man insbesondere den „Express Poranny“, den „Kurjer Czerwony“ und den „Kurjer Poranny“ zählt, Vorwürfe, sie hätten einseitig die polnischen Flieger heroisch gemacht, und richteten sich zu marktbesetzender Reklame für die beteiligte Flugzeugfirma Amiot hergegeben. Gegen die Reklamepolitik der Firma erhebt auch der Chef des polnischen Militärflugwesens Oberst Rajski Vorwürfe. „Nasz Przegląd“ erklärt, neue Flugversuche würden künftig auf einem italienischen Apparat eingeleitet werden. Major Kubala liegt vorläufig wegen einer Armverletzung im Krankenhaus in Opatów. Major Kubala, einer der beiden polnischen Ozeanflieger, teilte dem Korrespondenten eines Warschauer Blattes mit, dass das polnische Transoceanflugzeug beim Rückflug zweimal auf das Meer niedergefallen sei. Das erste Mal gelang es den Fliegern wieder hochzukommen, das zweite Mal aber nicht. Die Flugdauer betrug insgesamt 30 Stunden. Ueber die Besatzung des Dampfers „Samos“, dem die polnischen Flieger ihre Rettung verdanken, sowie über den takkräftigen Kapitän des deutschen Dampfers erklärte Kubala nur Worte der größten Anerkennung finden zu können. Die Verletzungen Kubalas sind unbeden-

tend. Noch in dieser Woche wird er nach Paris zurückkehren. Der Chef des polnischen Flugwesens Rajski erklärte, dass er den Rückflug der Flieger billige, zumal infolge der Erreichung der Azoren erst nach 24 Stunden der Bevorratung bis nach Halifax nicht gereicht hätte.

Die englische Schutzollidiskussion.

Die englische Schutzollidiskussion, die durch das Gesuch der englischen Eisenindustrie um Gewährung von Zollschutz in Gang gekommen ist, hat eine in mehrfacher Hinsicht interessante Wendung genommen. Der englische Ministerpräsident Baldwin hat bekanntlich das Gesuch der Industriellen auf Gewährung von Zollschutz abgelehnt, da er der englischen Eisenindustrie erst dann staatliche Hilfe gewähren wolle, wenn sie durchgreifende Rationalisierungsmaßnahmen in die Wege geleitet hätte. Einen wesentlich anderen Standpunkt nimmt dagegen der englische Innenminister Joynson Hicks ein, der am Sonntag in einer Rede in Ramsey einer Ausdehnung der Schutzollpolitik auf die gesamte englische Industrie das Wort sprach. Auf dem entgegen gesetzten Flügel steht der englische Schatzkanzler Churchill, der vor wenigen Tagen eindeutig für den Freihandel Stellung genommen hat. In einem einzigen Kabinett, das nur aus Ministern einer einzigen Partei, nämlich der konservativen, besteht, gibt es also drei verschiedene Meinungen über eine der lebenswichtigsten Fragen der englischen Wirtschaft. Das kennzeichnet nicht nur die politischen Differenzen der konservativen Partei, sondern auch die Ziellosigkeit der englischen industriellen Wirtschaftspolitik, die im Laufe der letzten Jahre in den großen Kohlenstreiks und neuerdings in der gewaltigen Aussperrung in der Textilindustrie ihren greifbaren Ausdruck gefunden hat. Das Problem des Zollschutzes für englische Eisen ist naturgemäß für die deutsche Industrie, die infolge der billigeren englischen Eisenpreise kaum wettbewerbsfähig gegenüber der englischen eisenverarbeitenden Industrie ist, von außerordentlicher Bedeutung. Da nach den Erklärungen Baldwins aber kaum daran zu zweifeln ist, dass von dieser englischen Regierung noch irgend etwas Entscheidendes in der Schutzollfrage geschieht, rechnet man allgemein damit, dass die englische Eisenindustrie sich den Wünschen Baldwins fügt als eine scharfe Rationalisierung vornimmt; in dieser Richtung würde auch eine industriepolitische Verständigung mit Deutschland liegen, die durch die in Aussicht genommene deutsch-englische Eisenkonferenz einleitet werden soll.

Baldwins Erholungsreise.
Berlin, 11. August.

Der englische Ministerpräsident Baldwin hat sich am Sonntag zu einem vierwöchigen Aufenthalt nach Aix les Bains begeben.

Sven Hedins neue Asienreise.
Berlin, 11. August.

Sven Hedin ist zur Fortsetzung seiner Tibetforschungen von Stockholm nach Asien abgereist.

Sowjetistische Sprachenpolitik.

(Moskauer Brief.)

Moskau, 4. August.

Wenn die Union der sozialistischen Republiken eine doch immerhin erstaunliche Dauerhaftigkeit aufweist, so verdankt sie das neben den Gewaltmitteln ihrer vernünftigen Sprachenpolitik. Es wäre grundfalsch, die Sprachenpolitik der Sowjets als etwas Nebensächliches anzusehen. Gewaltmittel standen dem Zarenismus auch in ausreichender Menge zur Verfügung, und am Mangel solcher Mittel ist weder die Dynastie Romanow noch die Dynastie Habsburg zugrundegegangen. Was aber beiden schwer geschadet, das war eine unverständliche Sprachenpolitik, die sich bemühte, den Menschen ein anderes Sprechen beizubringen, als ihnen die Natur nun einmal gegeben hat. Durin war man namentlich in Ungarn und in Galizien scharf und hat ja auch die entsprechenden Ergebnisse bei Rumänen und Ruthenen geerntet. Noch strenger war die Sprachenpolitik in Russland, seitdem man den allrussischen Nationalismus entdeckt hatte. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts hinein genierte man diejenigen, die nicht russisch sprachen, wenig. Nur die Polen wurden, seitdem sie mehrere Aufstände gemacht, in der Entwicklung ihrer Literatur behindert, konnten aber eine großartige Literatur außerhalb Russlands entwickeln. Die Deutschen und Finnen versuchte man erst seit 1850 zu russifizieren und erreichte das Gegenteil: aus Feinden Russlands wurden sie (mit Ausnahme weniger wertloser Ueberläufer) seine Feinde.

Die Sowjetunion hat mit der Nationalisierungspolitik und mit der aus dieser hervorgehenden Sprachenpolitik vollständig gebrochen. Sie kennt keine Staatsprache, und überlässt es jedem, zu sprechen und zu schreiben wie er will. Das ist ein Punkt, in dem namentlich die Deutschen den Sowjets eine gute Note ausstellen können. Im Oktober 1927 hatte Lunatschski, der russische Volkskommissar für Bildungswesen, eine Konferenz der Lehrer fremder Sprachen an den höheren Schulen nach Moskau einberufen. Dabei wurde die Feststellung gemacht, dass die verbreitete Sprache nach der russischen die deutsche ist. Der Ausdruck „Fremdsprache“ ist eigentlich nicht zutreffend, denn die deutsche Sprache ist die Staats- und Kultursprache der Völkergemeinschaft der Deutschen. In der Hauptstadt dieser Republik, die den russischen Namen Pskrowsk trägt, besteht seit 1922 ein Staatsverlag, der bis jetzt zwei Millionen Exemplare deutscher Druckschriften aller Art verbreitet hat. Aber dieser Verlag ist unbedeutend neben dem deutschen Sowjetstaatsverlag in Moskau, der seit seinem Bestehen rund 250 Werke herausgebracht hat, darunter über 100 landwirtschaftliche Werke und mehr als 50 Unterhaltungsschriften. Von beiden Verlagen aus werden deutsche Bücher im ganzen Sowjetgebiet, namentlich auch in den deutschen

Bauernschaften der Ukraine und Sibiriens verbreitet. Selbstverständlich benutzt der Sowjetstaat diese Verlage zur Verbreitung kommunistischer Lehren. Daneben wird auch viel praktische, technische und landwirtschaftliche Literatur verbreitet. Die Herrschaft der Staatsverlage erscheint nicht mehr so gefährlich für die Geistesfreiheit, wenn man erwägt, dass auch in England, wo doch unbedingte Pressefreiheit herrscht, die wirtschaftliche Entwicklung des Zeitungswesens dahin geführt hat, dass einige Pressedikatoren wie Lord Deavurbrook und Lord Rothermere die öffentliche Meinung machen. Bedenklicher ist das Verlagsmonopol auf dem Gebiet des Bücherwesens. Ein von nichtkommunistischem Geist erfülltes Buchmanuskript hat keine Aussicht, einen Verleger zu finden. Die Staatsverlage können es nicht brauchen, und die Privatverleger riskieren nicht Papier, Arbeit — und Leben. Unter dem Zarenismus gab es eine heimliche Literatur, gedruckt von heimlichen Druckereien. Diese unterirdische Literatur ist ganz verschwunden, denn die Sowjetpolizei bekämpft die Kontroversen viel stärker und wirksamer, als das Zarenregiment die Revolution bekämpft hat. Seitdem der revolutionäre Geist gesiegt hat, ist er auch verschwunden. Die einzige Partei, die heute den Staatskommunismus bekämpft, die sogenannten „Anarchisten“, sind im Grunde nichts als verkleidete bürgerliche Liberale, die der Staatsallgewalt die Rechte des Individuums entgegenzusetzen. Das hat aber im Termitenstaat der Sowjets keine großen Aussichten.

Die Einfuhr deutscher Bücher, bei der natürlich schon durch die einkaufenden Aussenhandelsstellen scharfe Zensur geübt wird, ist nicht unbedeutend. Mit Ausnahme von Parteiliteratur kommen bloss wissenschaftliche Werke in Betracht: medizinische, chemische, technische, namentlich landwirtschaftliche. Das deutsche Buch hat den Wettbewerb des französischen auszuhalten, welches, weil auf schlechterem Papier gedruckt und nur gehandelt, billiger verkauft werden kann.

Hier bleibt noch eine große Nationalisierungsaufgabe für die deutschen Verleger zu lösen. Gelingt es, den Preis des deutschen Buches herabzusetzen, so wird Sowjetrussland der größte ausländische Abnehmer werden.

Die amerikanische Anleihe für Nikaragua.

Berlin, 11. Aug.

Nach einer Meldung aus Washington haben sich bisher die amerikanischen Bankiers trotz der zugesagten Unterstützung des Staatspräsidenten geweigert, sich an Anleihen für Nikaragua zu beteiligen, mit denen die Schulden Nikaraguas an die Vereinigten Staaten zurückgezahlt werden sollen.

Ein russisch-rumänischer Streitfall.

(Eigener Dienst der Türkischen Post)

Bukarest, Anf. Aug.

Vor einigen Tagen hat namens der Sowjetregierung der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschitscherin dem rumänischen Aussenministerium eine Note überreichen lassen. Es handelt sich dabei um folgendes: Vor einigen Tagen war in dem rumänischen Blatte Argus eine Information der rumänischen Regierung erschienen, demzufolge die im Jahre 1917 beim Rückzuge der russischen Armee auf der Donau zurückgelassenen russischen Schiffe verkauft werden sollten. Die russische Regierung hat von dieser Angelegenheit Kenntnis erlangt und sofort in einer Note ihren Protest zum Ausdruck gebracht.

Die Note hat folgenden Wortlaut: Die Sowjetregierung hat in Erfahrung gebracht, dass die rumänische Regierung im Wege der Versteigerung jene 200 Schiffe und Schlepper zu verkaufen beabsichtigt, die seinerzeit Eigentum der russischen Kapital gegründeten russischen Donaugesellschaften waren. Unter Berufung auf das internationale Recht betrachtet der Sowjet diese Vermögen als Sowjet-eigentum, das vorübergehend bis zur Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten in Verwahrung der rumänischen Regierung steht. In einem Rundschreiben vom 18. August 1918 hat die Sowjetregierung allen Staaten zur Kenntnis gebracht, dass sie den Verkauf welchen Vermögens immer, der ohne ihre Zustimmung erfolgt, nicht anerkenne und dass sich die Sowjetregierung das Recht vorbehaltet, die auf welche Weise immer unterhaltenen Vermögensobjekte zurückzufordern. Das Vorgehen der rumänischen Regierung beim Verkaufe der russischen Schiffe werde die Sowjetregierung zwingen, gegen die rumänische Regierung in Ansehung jener Vermögensobjekte, die sich in Verwahrung der russischen Regierung befinden, vorzugehen.

Vitorul meldet, dass die rumänische Regierung zum Studium der Frage eine Kommission eingesetzt habe und beschlossen habe, auf die Note Tschitscherins je eher zu antworten und mitzuteilen, dass nur jene Materialien und Schleppschiffe zum Verkaufe gelangen, die sich in vollkommen schlechtem Zustande befinden. Der Erlös wird zu Gunsten der Besitzer deponiert bleiben bis zu dem Zeitpunkte, da die zwischen den beiden Regierungen schwebenden Differenzen endgültig liquidiert sein werden.

Die Tätigkeit des Vesuv.

London, 10. August (A.A.)

Aus Neapel wird gemeldet, dass der neue Krater des Vesuvus Lawamassen auswirft, die sich in drei Richtungen mit ungeheurer Schnelligkeit verteilen. Aus der Öffnung des kleinen Kraters wird eine Lawastule in eine Höhe von über 100 m geworfen. Die Eruption ist von gewaltigen Explosionen begleitet, die die Erde heftig erschüttern.

Dratlose Filmübertragung.

Pittsburgh, 10. August.

In Pittsburgh wurden mit Erfolg Experimente zur dratlosen Übertragung von Filmen über 2 Meilen durchgeführt.

Zur Ermordung Obregons.

Berlin, 10. August.

Nach einer Meldung aus Mexiko wurden die 14 Nonnen, die vor einiger Zeit unter der Anschuldigung der Urheberschaft an Obregons Ermordung verhaftet wurden, freigelassen, nachdem sie sich schriftlich verpflichtet hatten, das neue Religionsgesetz anzuerkennen.

Operation eines slawischen Zwillingspaars.

New York, 11. August (A.A.)

Zwei slawische Zwillingsschwester im Alter von 17 Jahren, deren Körper am Rückgrat zusammengewachsen sind, wollen sich einer Operation unterziehen, da die eine sich zu verheiraten wünscht. Die Ärzte sind der Meinung, dass die Operation nur durch ein Wunder günstig verlaufen könne, da der Blutkreislauf in beiden Körpern gemeinsam zirkuliert.

Ein Flugzeugunglück auf dem Tempelhoferfeld.

Berlin, 11. August (A.A.)

Ein Flugzeug stürzte bei seiner Landung in einen Teich in der Nähe des Tempelhoferfeldes. Die Piloten, ein Deutscher und ein Franzose konnten sich durch Schwimmen retten. Sie versuchten hierauf mit einem Motorboot ihr Flugzeug zu retten. Der Motor des Bootes explodierte. Wiete die beiden Piloten und verletzte die anderen Personen, die an den Bergungsarbeiten teilnahmen schwer.

Ein Brand an der Themse.

London, 11. August (A.A.)

Heute morgen breitet sich am Ufer der Themse in der Nähe von Kingston ein gewaltiger Brand aus, der ein grosses Holzlager, mehrere Speicher und drei Gebäude vernichtete. Der Hafen von Kingston blieb nur infolge des günstigen Windes von dem Brande unversehrt.

Ein geheimnisvoller Leichenfund.

London, 10. August (A.A.)

Zwischen Kimberley und Lichtenburg wurden nach einer Meldung aus Johannesburg ein zertrümmertes Flugzeug und zwei Leichen gefunden, die als die Leichen des Diamantenhändlers Chandler und eines Hauptmanns Gordon identifiziert wurden. Rund um den Apparat fand man Banknotenpakete im Werte von mehreren 1000 Pfund Sterlingen.

Hauptschiffleiter: F. v. Homeyer.
Verantwortlicher Schriftleiter:
Direktor Achmed Mustafa Bey.
Anzeigen: E. Schmidt.
Verlag: von Ritgen & Co.
Druck: Phönix, Buch- und Steindruckerei.

بش محمد - فون هومير: مدير مسئول - مدير مطبعه

Feuilleton Der Flüchtling.

Lothar Maria Mayring.

In tiefem Schweigen liegt der Wald wie eine schwarze Mauer über die Bergkuppen gezogen. Auf seine Wipfel tropft der Glanz der Sterne und der Mond wirft breite Lichtzassen über ihn hin.

Dort, wo die Höhen sich in sanfter Rundung zum Tal senken, stehen die Raben von den Tannen und streichen quarrend ab. Hell schimmern ihre Schwingen durch die Nacht. Näherkommen mahnen sich die Stimmen. Aufgeschreckte Rehe pfeifen mit ängstlichen Laut ihren Kitzen, Vögel flattern mit erragten Schreien von den Bäumen. Stampfende Schritte hallen dumpf über den Boden, in wilder Flucht bricht es prasselnd durch das Gestrüpp.

Ein Tier? Nein, ein Mensch, ein hungrigster Mann, der sich in rasendem Lauf seinen Weg durch das Dickicht bahnt. Ueber Sumpfpflützen, laufende Baurnstämme hinweg. Quer durch den Wald. Aechzend wirft er den Körper durch das Gestrüpp. Ueber sein breites Gesicht rieselt Schweiß und Blut.

Plötzlich leuchtet ein weisses Band zwischen den Bäumen hervor. Eine Landstrasse legt sich quer über den Weg. Mühsam den Atem pressend, schleicht der Flüchtling weiter. Luft vor und zurück, rechts und links. Tierhaft glitzern seine Augen im Dunkel. Er horcht in die Nacht.

Nichts! Nur der Blutstrom brust in den Ohren und das Herz schlägt mit hämmernder Wucht gegen die Brust. Tief atmet er auf. Frei! Frei! Die Vorföhler weit irgendwo dahinter.

Schnell tritt er zwischen den Bäumen vor, geht mit lamgen, ruhigen Schritten auf der Landstrasse fort.

So weit konnten sie noch nicht sein! Die Flucht durch den Wald machte ihm keine nach, und auf der Landstrasse mit ihren Windungen und Unwegen konnten sie ihn erst in Stunden einholen, bis dahin war er lang über die Grenze — und pfliff ihnen was? Na, und wen hatte er sonst zu fürchten? Die Bauern? Die lagen lang in den Federn. Und wenn schon! ha — ha! Er warf die Arme auseinander, dass sie in den Gelenken krachten...

In tiefen Atemzügen trank er die kühlende Waldluft in sich hinein.

Nach einiger Zeit trat der Wald nach beiden Seiten zurück, flaches Ackerland begleitete die Strasse. Es mochte eine Viertelstunde verstrichen sein, als zur Linken in Bauernhaus auftauchte, etwas entfernt ein Kirchlein und das übrige Dorf. Schnell trat der Flüchtling hinter einen Baum, nahm einen Stein auf, warf ihn gegen das Haus. Eine Weile wartete er. Alles blieb ruhig. In vorsichtiger Entfernung umschritt er den Hof. An dem mächtigen Schornstein und der Eigeigart der Bauweise glaubte er eine Schmiede zu erkennen. Als auch auf wiederholte Steinwürfe gegen das Scheinloch sich niemand hören noch sehen liess, trat er ans Hoftor und schlug mit beiden Fäusten gegen die Bretterbohlen.

Wahrhaftig die Schmiede war unbewohnt! Der Flüchtling drückte ein Fenster ein und leuchtete mit einem Streichholz in das Dunkel. Das ganze Haus bestand aus einem einzigen Raum, in dem Schmiedewerkzeuge, Pflugscharen, zerสปrungene Wagenräder, Aexte, Eggen und alle möglichen Maschinenteile aufgestapelt waren.

Sogleich schwang sich der Flüchtling durch das Fenster, dann steckte er eine Kerze an die in einem herumliegenden Leuchter steckte. In einem Bottich fand er Wasser, das zum Härten des Eisens dienen mochte. Sofort ging er daran sich gründlich zu säubern.

Während er so um sich spritzte, und tief über den Bottich gebeugt, den Kopf preszend und schraubend ins Wasser steckte, liess ihn plötzlich ein knarrendes Geräusch heilig zusammenfahren.

„Schreckhaft wie'n Frauenzimmer“, räsionierte er, und drehte sich langsam um. Erstaunt sah er auf der Stiege zu einem Bodenraum, den er nicht beachtet hatte, einen blassen schmächtigen Knaben stehen.

„Na, komm nur runter, mein Junghen“, sagte der Flüchtling und trat auf den Knaben zu.

Furchtsam wich der zurück. „Was suchen Sie hier? Machen Sie, dass Sie hinauskommen!“

„Hohoho!“ höhnte der Eindringling lachend und zerrte den Knaben am Handgelenk von der Treppe.

„Wenn Sie nicht sofort gehen gibt der Meister mir die Schuld, — und ich bekomme Prügel, weil — ich nicht aufgepasst habe! — dafür bin ich doch da — dafür hat er mich doch hier eingeschperrt, — seitdem der Karo tot ist!“

„So also Karo hiess Euer Köter, der mit so gutem Recht kriecht ist. Ehr seinem Angedenken! Muss'n schöner Hund gewesen sein.“

„War er auch!“ beilichte sich der Knabe dem Einbrecher beizustimmen. „Aber nicht wahr jetzt gehen Sie wieder — bitte, bitte! Er schlägt mich tot — der Meister!“

„Werd ich, mein Hof- und Kettenhändler, sofort! Aber sag mal, Junge, wann kommt er denn, dein Meister?“

In dem Augenblick sprang der Knabe ans Fenster. Schon riss ihn der Eindringling zurück, warf ihn nieder, bedeckte ihn mit herumliegenden Lumpen, und hielt den sich sträubenden Körper mit dem Knie nieder. Gerade hatte er noch Zeit das Talglicht auszuschlagen, als ganz in der Nähe flüchtiges Pferdgetrappel erklang. Jetzt mussten sie nicht vor der Schmiede sein! Richtig durch das zerbrochene Fenster sah er die Gestalten von drei berittenen Gendarmen sich im Mondlicht schelf gegen den wolkenzerfetzten Himmel abheben.

Kurz vor der Schmiede hielten die Berittenen. Krampfhaft drückte der Flüchtling den Knaben zu Boden, während der Angstschweiß ihm in kalten Tropfen auf der Stirne stand. Jetzt sprang einer ab, klopfte mit dem Karabiner gegen das Haustor. Verzweifelt warf sich der Körper des Knaben unter den wuchtigen Knien und Fäusten des Verbrechers. In den festgehaltenen Lumpen ersticke jeder Schrei. Der Gendarm klopfte energischer, in konvulsivischen Zuckungen löste sich die letzte Kraftanstregung des schmächtigen Körpers, ein zitterndes, verkrampftes Aufhäumen — dann streckte er sich lang und ruhig aus.

Undeutlich hörte der Flüchtling die Stimmen der Berittenen sich beraten. Dann entsetzt sah das Hufgetrappel gegen das Dorf hin.

Lange noch kauerte der Verbrecher über dem zarten Körper am Boden und lauschte fiebernd auf die Stimmen der Nacht. Irgendwo — es musste ganz nahe — seuzirpte eine Grille: zississississ, zissi, zissississ, und noch einmal lockender, schmeichelnder: zissi, zissississ...

Der Mann war aufgestanden, er wies sich den Schweiss von der Stirn und schöpfte tiefen Atem. Erst nach einer Weile schaute er sich den Knaben zu erinnern. Mit dem Fuss stiess er die Lumpen beiseite. Als er in das blaue aufgedunsene Gesicht des Ersticken schaute, brumpte er verlegen: „A Ja weist du, mein Junghen, dass war eben Notwehr! — Zum mindesten gib's maldernden Umstände. Aber die Grünen haben mir scharf zugesetzt! Hatte

dir wohl passen können, mich denen zu verkaufen, was?“

Währendem hatte der Mörder in einem Schrank eine lange rindslederne Hose gefunden und eine schwarze Joppe mit Silberknöpfen. Schnell wechselte er die Kleider.

Drauf kletterte er wieder zum Fenster hinaus. Während er über den Leichnam hinwegstieg und in die verlegten, sonderbar starren Augen hinabsah, brumpte er für sich: „Na Junghen, nicht traurig sein! die Prügel vom Meister hab ich dir doch auch erspart!“ Dann schwang er sich hinaus und stampfte durch den aufgepflügten Acker querfeldein.

„Schlag mich einer tot,“ dachte er noch einmal, „dieser Hundsköter, der Karo, ist vielleicht doch zu früh kriecht!“

Das Dessauer Bauhaus.

Das Bauhaus, Hochschule für Gestaltung in Dessau, beginnt sein Wintersemester am 30. Oktober. Anträge zur Aufnahme in das 1. Semester können schon jetzt gestellt werden. Zugelassen sind auch ausgebildete Handwerker, Techniker und Architekten. Das Unterrichtsprogramm der Hochschule umfasst folgende Lehrgänge: Gestaltungslehre, Werkstattlehre, Architektur, Reklame und Druckerei, Bühnen-, Tischlerei, Weberei, Wandmalerei, Metallwerkstatt, freie materielle und plastische Gestaltung.

Die Piskator-Bühne

begibt sich im Herbst nach der Sowjetunion, wo in mehreren Grossstädten Gastspiele geplant sind. Zu gleicher Zeit wird in Berlin ein proletarisches Sowjettheater gastieren, das Moskauer Gewerkschaftstheater.

Die schweizerische Schillerstiftung.

Das Vermögen der Stiftung, dessen Grundstock im Jahre 1905 von Freunden der nationalen Literatur gesammelt wurde, ist jetzt auf 248,000 Franken angewachsen. Es sollsetzungsgemäss durch Legate, Schenkungen und sonstige Zuwendungen vermehrt, niemals aber geschmälert werden. Die jährlich zur Verteilung gelangende Summe, aus der erst vor kurzem dem Tessiner Dichter Francesco Chiesa der grosse Preis von 5,000 Franken zuerkannt wurde, die weiter zu Ehrengäben und Beiträgen, Renten und Geschenken an schweizerische Schriftsteller oder deren Hinterbliebene und eine alljährliche Bücher-schenkung verwandt wird, beträgt über 20,000 Franken.

Cyprian der Abenteurer.

Eine anschaulichere Geschichte von Theodor Heinrich Mayer.

Copyright by L. Staackmann Verlag, Leipzig. (29. Fortsetzung.)

„Es ist selbstverständlich, dass Seine Majestät Sie auch weiterhin als seinen Gast betrachtet...“ meldete von irgendwo eine Stimme. „Und falls Ihre jetzige Stellung Sie oder Ihre Regierung nicht mehr befriedigen sollte, so hat sich Seine Majestät dahin gelassert, dass er den Posten eines geheimen diplomatischen Agenten für die Weststaaten mit dem Sitz in Genf schaffen will...“

„Ja, ja...“ nickte Cyprian noch ein wenig traumverloren, der Haushofmeister aber freute sich, dass er eine so hervorragende diplomatische Kraft, wenn auch eigenwilligen Charakters, für den auswärtigen Dienst Cyprians gekapert hatte. Als Cyprian eine Viertelstunde später am Strand die Motorboote musterte, präs ihm ein Bootführer sein Rennboot mit einer solchen Begeisterung an, dass es bestimmt eine Kränkung für den guten Mann gewesen wäre, wenn man ihn abweise, zumal er die Stunde nicht teurer berechnete als die andern mit ihren viel plumperen Fahrzeugen.

In fabelhaftem Tempo schoss das Boot ins offene Meer hinaus. Erst weit draussen schlug der Führer einen Kurs parallel zur Küste ein. Zwei andere Boote steuerten in gleicher Richtung, blieben aber wegen ihrer schwächeren Motoren bald zurück.

„So schnell fahren sie nicht einmal bei uns dahin auf dem Wannsee, wenn Regatta ist...“ dachte sich Cyprian. Aber hier war es auch schön. Bei jeder Bucht, jedem kleinen Vorgebirge entfaltete sich ein neuer Reiz des südlichen Landes. Und dort dort, wo das Tal in den Hang einschneit... ja, das war die Villa Sibergamba, wo ein goldenes Märchen sich selbst erzählte und vom Tag verweht wurde wie ein Traum...

Ja, wenn er die Augen schloß, konnte er sich nach Hause versetzt denken, lag traumend in seinem Bett, und über ihm

tickte leise die Uhr wie der Motor eines Bootes. Sonderbar, es kostete gar nicht viel Ueberwindung, alles, was er seit dem Morgen seines vierzigsten Geburtstages erlebt, als einen hundertbewegten Traum zu betrachten. Wirklichkeiten kann man sich in allen ihren Einzelheiten ins Gedächtnis zurückrufen. Wenn er aber über die Ergebnisse der letzten Tage nachdachte, so klapften Lücken, die kein Erinnerung mehr überbrückte. Nur eines fühlte er genau: viele geheime Wünsche, deren er kaum je bewusst gewesen, wendelten sich da zu einem Geschehen, das oft selb schon war. Und die Uhr über ihm tickte weiter.

Begann sie jetzt unregelmässig zu werden? Oder holte sie zum Schlag aus? Mit Gewalt riss er die Augen auf, sah in das verlegene Gesicht des Bootmanns.

„Das Benzin ist aus ausgegangen...“ der Tank muss undicht sein...“ Aber gleich begann er mit munterer Beweglichkeit den beiden andern Booten Zeichen zu geben. In ein paar Minuten lagen sie mit dem Rennboot Ford an Bord.

„Welch gesegneter Zufall!“ rief der schwarzgekleidete Herr, der in dem einem Boot stand. „Uns ist es beschieden, dem Präsidenten von Eleutheria zu retten! In jubel der Rothaarige, „Das grösste Unglück hatt' geschehen können, wenn wir nicht wären gewesen...“ ängstigte sich der Dicke. „Ausgerechnet jetzt hatt' können kommen a Sturm...“

Cyprian deutet wortlos auf den tiefblauen Himmel, den nicht das kleinste Wölkchen trübte, und auf das spiegelglatte Meer.

„Nu, so sagen wir a Erdbeben... oder a Unterseeboot pfeift: Platz machen, ich will herauf...“ Klanigkeit, was auf so einem Meer alles sein kann!“

Cyprian nickte stumm zum Zeichen, dass er diesen Erwägungen beistimmte. Inzwischen war die Schleppleine befestigt worden, und der Motor des zweiten Bootes begann wieder zu arbeiten. Cyprian zog die Fabrikate aus der Tasche, sah dann auf die Uhr.

„Elf Uhr dreissig... den Zug werdicli kaum mehr erreichen...“

Ausabmeiswe waren es diesmal die andern, die schwiegen. Und ferner fuhr die Boote nicht nach Bordighera zurück, sondern längs der Küste nach Osten weiter. „Da kann man nichts machen...“ dachte sich Cyprian wie gewöhnlich. Vier Mann und ein Motor sind immer stärker als ein Mann ohne Motor, besonders mitten auf dem Meer.

(Fortsetzung folgt)

Wirtschaftlicher Teil.

Einfluss der statistischen Lage auf die Kautschukpreise?

Der Native-Rubber im Rahmen einer internationalen Gummivereinbarung.

Trotzdem sich der Vorsitzende der New Yorker Gummibörse über die Aussichten des Gummimarktes sehr optimistisch geäußert hat, wobei er an den steigenden Weltgummibedarf und den zur Zeit niedrigen Weltvorrat von Rohgummi erinnerte, verharren die Kautschukpreise unter mächtigen Schwankungen auf einer Preislage, die seit April bereits inne haben. Das charakteristische der gegenwärtigen Situation liegt in der schon recht weit vorgeschrittenen Verkappung der Vorräte auf den europäischen und amerikanischen Märkten. Ob ein Wochenanweis der Londoner Bestände einmal eine Vermehrung um einige Hundert Tonnen zeigt, ist völlig belanglos angesichts der Tatsache, dass die augenblicklich geringen Verschiffungen aus dem Produktionsgebiet eine weitere Verminderung der greifbaren Vorräte in Aussicht stellen. In den Vereinigten Staaten gingen letztere von 135.000 to Ende August 1927 auf 100.000 to Ende Mai 1928 zurück, um jetzt bis auf 90.000 zurückzufallen. Die Londoner Bestände sind seit Februar 1928 um 31.000 to auf 35.000 gesunken und auch in Singapur und Penang haben sich die Stocks seit Jahresanfang um 8.000 to auf ca 17.000 to gelichtet.

Bei der Einschätzung der weiteren Entwicklungsmöglichkeiten ist zu beachten, dass sich die Londoner Vorräte bis zum 1. November nochmals um mindestens 10.000 to verringern können. Sobald also der Druck besseert ist, der in der letzten Zeit von Seiten des amerikanischen Kosumpools ausgeht, würde, um den amerikanischen Reifenfabriken eine günstige Rohstoffdeckung zu ermöglichen, ist damit zu rechnen, dass die knappe Vorratslage zu einer Korrektur des Rohstoffpreises nach oben führt.

Wenn die Amerikaner als Verbraucher auch an billigen Rohstoffpreisen interessiert sind, so besteht doch andererseits ganz deutlich das Bestreben den Preis nicht zu sehr absinken zu lassen. Dies liegt in erster Linie im Interesse der Erhaltung einer leistungsfähigen Regenerierindustrie, die speziell in Amerika die grösste Ausdehnung erfahren hat und über die Leistungsfähigsten Unternehmungen verfügt. Ausserdem soll der amerikanische Konsum im Pool, der auf Bankkredite gestützt, grosse Mengen Kautschuk angehäuft hatte,

mit Ende dieses Jahres liquidiert werden. Wenn also die an den Pool beteiligten Gesellschaften demnächst zur Bereinigung ihrer Verluste schreiten müssen, würden allzu niedrige Preise die Möglichkeit ausschliessen, die an dem angesammelten Rohgummibeständen erlittenen Verluste wenigstens in erträglicher Weise auszugleichen.

Bei den gegenwärtigen Preisen zeigt es sich, dass der Konsum an regeneriertem Kautschuk abnimmt, während der Konsum für Rohgummi weiter zu leichter Steigerung neigt. Speziell in den vereinigten Staaten war der Rohgummiverbrauch zeitweise in kräftiger Zunahme begriffen. Das Kaufinteresse, das sich für 1929 erheben dürfte, konnte wenn überhaupt nur auf erhöhter Basis Befriedigung finden.

Die Preisbewegung (smoked sheet, greifbar, London, per 1 Pfund):

Januar 1926	3 Schill.	8 Pence
April 1926	1	11
April 1927	1	8
April 1928	—	9 1/2
7. Juni 1928	—	9 1/4
7. Aug. 1928	—	9 3/8

Die Versuche, zu einer internationalen Verständigung in der Gummiwirtschaft zu gelangen, sind dadurch in ein neues Stadium getreten, dass nunmehr auch die für den Weltgummimarkt eine immer grössere Bedeutung gewinnende Produktion des Eingeborenen-Kautschuks in eine spätere Reglementierung einbezogen werden soll. Dieser Einschluss der Eingeborenenpflanzungen ist deshalb so bedeutungsvoll, weil, wie der Kolonialminister vor dem holländischen Gummiausschuss ausführte, die einheimische Kautschukproduktion in Niederländisch-Indien für 1927 allein auf 100.000 to Trockengewicht geschätzt wird, eine Summe, die wegen der grossen zur Verfügung stehenden Flächen leicht auf das Doppelte gesteigert werden kann. Das von englischer Produzentenseite gestellte Verlangen, zu gemeinsamen Vorgehen sich nur dann bereit zu erklären, wenn auch der Native-Rubber in die Regelung einbezogen würde, erscheint um so berechtigter, als man mit dem Erzeugerückgang von Eingeborenen-Gummi, der durch die niedrigen Verkaufspreise ausgelöst worden ist nicht mehr längere Zeit rechnen zu können glaubt.

Die Zuckerrabrik in Alpullu.

Die Alpullu-Zuckerrabrik plant, ihre Organisation und ihr Tätigkeitsgebiet zu erweitern. In einer ihrer neu eingerichteten Schwesterfabriken, die schon vom 15. August ab in Tätigkeit treten wird, sollen dieses Jahr über 350 Arbeiter beschäftigt werden. Im vorigen Jahre verarbeitete die Fabrik 500 t Zuckerrüben. Mit Hilfe der erweiterten Organisation der Fabrik wird sie in diesem imstande sein, im laufenden Jahre 750 t Zuckerrüben zu verarbeiten.

Die Feigen und Trauben in Smyrna.

Die für Russland bestimmten Feigen werden von der Feigenkooperative von Aidin zur Verfügung gestellt; jedoch ist dieselbe in der Lage, nur 70 v. H. der bestimmten Quantität für diese Ausfuhr zur Verfügung zu stellen. Die Börsenoperationen mit der neuen Traubensorte haben bereits begonnen. Von 400 Sack Trauben die aus der Umgegend kamen, wurden bisher 291 Sack verkauft. Die Preise schwanken zwischen 30 und 50.

Die Situation der Streichholzgesellschaft.

Die Lage der Streichholzgesellschaft ist bis heute noch nicht aufgeklärt. In letzter Zeit wendete sich eine schwedische Gesellschaft an das Finanzministerium. Die Projekte der Gesellschaft werden von dem betreffenden Ministerium geprüft.

Ausschreibungen.

20. Aug. 1928: Wilajet Smyrna, Landwirtschaftsbank. — Bau eines neuen Gebäudes für eine Filiale in Smyrna. Näheres bei der Intendantzirkulation in Angora, bei Herrn Mongeri in Galata, Jildis Han, Konstantinopel, sowie in unserer Filiale, Smyrna.

14. Aug. 1928: Brussa. — Bau einer Blockageländstrasse auf dem Wege Brussa-Mustafa Kemal Pascha. km-Stein 5-4-000 bis 10-4-000. Näheres im Ingenieurbüro für öffentliche Arbeiten in Brussa.

14. Aug. 1928: Brussa. Bau einer Brücke auf der Landstrasse Ine-Göl-Jenisehir in der Nähe von Hamsebeköy. Näheres in dem Ingenieurbüro für öffentliche Arbeiten des Wilajets in Brussa.

Schweizer Einfuhrbeschränkungen wegen der Klauenseuche.

Berlin, 9. Aug. Wegen der zunehmenden Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche im Auslande untersagte das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement jede Einfuhr lebenden Schlachtviehs nach der Schweiz.

Die Stabilisierung in Spanien.

Berlin, 8. Aug. Infolge des Abschlusses der spanischen Stabilisierungsanleihe ist an den Hauptbörsen der Pesetenkurs gestiegen.

Wiedererneuerung der skandinavischen Münzunion?

Berlin, 8. Aug. Schwedische Blätter zufolge veranstalten die skandinavischen Reichsbankdirektoren demnächst eine Zusammenkunft, um Stellung zur Wiedererneuerung der skandinavischen Münzunion zu nehmen.

Fondsbörse in Sofia.

Sofia, 6. August. Die Sofioter Fondsbörse siedelt in das Gebäude der rumänischen Gesandtschaft über, das für ihre Zwecke ausgebaut werden wird. Ab 15. September beginnt die Börse wieder den Handel mit Wertpapieren und wird wieder ihr Organ herausgeben.

Ausschreibungen in Bulgarien.

23. 8. 28. Generaldirektion der Eisenbahnen und Häfen, Sofia. 72 010 kg Verbindungsmaterial für Schienen, Typ 30 und 31 kg. Kaution 1 ojo, bei Auftrag Ergänzung bis 5 ojo.

Bemerkung: Zur Teilnahme an der Ausschreibung werden nur solche Firmen zugelassen, die bereits solch Lieferungen für die bulgarische Eisenbahndirektion oder für eine andere Eisenbahnverwaltung ausgeführt haben.

24. 8. 28. Direktion der Staatsdruckerei, Sofia. 30 000 kg Rollpapier Nr. 9. Voranschlag: 500 000 Lewa, Kaution 5 ojo.

27. 8. 28. Magistrat Sofia. Direktion der Strassenbahnen und der Stadtbeleuchtung. Lieferung einer Prüfstation für Strommesser. Voranschlag 200 000 Lewa, Kaution 5 ojo.

29. 8. 28. Generaldirektion der Eisenbahnen und Häfen, Sofia. Glaspapier, Schmirgelpapier, Schmirgelpulver, Graphit, Graphit, Talg, und andere Dichtungen, Asbest in Schnurform. Voranschlag 332 400 Lewa, Kaution 10 ojo.

27. 8. 28. Magistrat-Sofia, Direktion der Strassenbahnen und der Stadtbeleuchtung. Messinstrumente. Voranschlag 140 000 Lewa, Kaution 5 ojo.

30. 8. 28. Staatliche Militärfabrik Kasanlik. 60 Tonnen Koka. Kaution 5 ojo. Näheres Auskunft erteilt die deutsch-bulgarische Handelskammer in Sofia und Berlin.

KLEINE ANZEIGEN

bis zu 20 Worten, Lit. 1.—
Werden angenommen: In der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON, Pera, Tunesiplatz n. A. PLATNER, Pera, Tekke.
In vermieteten reich möblierten Appartements von 2, 3, 4 grossen oder kleinen Zimmern mit allem modernen Komfort; auch möbl. Zimmer im Zentrum mit Bad und warmem Wasser und Aussicht auf den Bosporus. Zu verkaufen moderne möblierte oder unmöblierte Appartementshäuser, Pera, Passage Alhambra, Urogerie «Le Verite».
Josef Stemmer übernimmt sämtliche Bau- und Möbeldarstellungen zu präzisesten Preisen. Adresse: Türkische Post, Galata, Postfach 269.
Modellleur, Bildhauer für Fassadendekorationen und Innendekoration, derzeit noch beschäftigt, wünscht sich lerner Arbeiten zu sichern und empfiehlt sich den Herren Architekten. Adresse: Adalbert Naschitz, Galata-Berail, Rue Linardi No. 36.
Suche zum baldigen Eintritt spätestens 1. September einen perfekten Koch oder Köchin für eine Beamten-Familie in Anstalten. Es wollen sich nur wirklich gute Kräfte schriftlich mit Zeugnisabschriften melden. F. Adler, h. Fa. Julius Berger, Katschka.
Knaben oder Mädchen von 14-16 Jahren als Lehrlinge für photographischen Atelier gesucht. Man wende sich an «Photo Francaise», Pera.

Guter Liebhaberphotograph der 25-30 Ansichten (Negativ) von Konstantinopel und Umgebung liefern kann, wird gesucht. Man wende sich an das Postfach 198 Pera.

Ein deutschsprechendes Hausmädchen sofort gesucht. Angebote an Frau Wendinger, Matschka, Jem Han 4.

DEUTSCHE ORIENTBANK

Aktiengesellschaft
Gegründet 1906 durch
Dresdner Bank
Darmstädter und Nationalbank
Hauptst.: BERLIN
Niederlassungen: HAMBURG
KAIRO
ALEXANDRIEN
KONSTANTINOPEL
(Galata und Stambul)
SMYRNA
Bankgeschäfte aller Art.
Lagerhaus: Stambul, Tütün-Gömrük
Vermietung von Stahlblechern
in Galata und Stambul.
Schwesterversanstalt
Banco Germanico de la America del Sud
Berlin-Hamburg-Madrid-
Buenos-Aires-Rio de Janeiro.

Das beste Heilmittel gegen VERDAUUNGSBESCHWERDEN ist der
Orientalische Malzextrakt
(GLYCEROPHOSPHAT)
der Fabrik **BOMONTI**
hergestellt unter Aufsicht des Apothekers Ekrem Bej.
Ist in seiner Wirkungserfolgreicher als alle anderen ähnlichen aus dem Ausland.
eingeführten Erzeugnisse.
Für Bestellungen wende man sich an die Fabrik Bomonti.
1) Tel. Pera 538 oder an die Drogenhandlung Ekrem Nedschib. Tel. Stambul 78

Im Hotel **TOKATLIAN, Therapia**
täglich
Tanztee und Tanzdiner
mit dem berühmten
Brasilianischen Carlitos Jazz.



LEIPZIGER
MESSE

Mustermesse 26. Aug.-1. Sept. 1928
Techn. u. Baumesse 26. Aug.-7. Sept. 1928
Ledermesse 26. Aug.-16. Sept. 1928



نومه پاناری 26 1928 آگستوسدن 1 ایلوله قدر
فن پاناری 26 1928 آگستوسدن 7 ایلوله قدر
دری پاناری 26 1928 آگستوسدن 16 ایلوله قدر

Schiffsmeldungen

Deutsche Levante-Linie Hamburg



Regelmässiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer

- * D. NIGRA in Hafen.
- D. CAVALLA in Hafen.
- D. ADOLF LEONHARDT erw. gegen den 15. August
- D. SMYRNA erw. gegen den 17. August
- D. STEFFIN erw. gegen den 17. August
- * D. MARIE LEONHARDT erw. gegen den 23. August
- * Eiltdienst Hamburg-Konstantinopel.

Nächste Abfahrten nach: Burgas, Warna, Konstanza, Galatz und Braila

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt von Rodosto, Panderman nach: Antwerpen und Hamburg

Nächste Abfahrt von Rodosto, Panderman nach: Antwerpen und Hamburg

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London

Nächste Abfahrt nach London



Ankünfte.

s/s Abbazia, Dienstag 14. August aus Donau und Burgas.

s/s Gallia, Mittwoch 15. August aus Italien, Griechenland (Saloniki).

s/s Assiria, Donnerstag 16. August aus Batumi.

s/s Gasteln, Sonntag 19. August aus Odessa, Rumänien und Bulgarien.

s/s Semiramis, Sonntag 19. August aus Italien und Griechenland (Lloyd Express).

s/s Campidoglio, Dienstag 21. Aug. aus Italien Griechenland und Smyrna.

s/s Caldea, Mittwoch 22. Aug. aus Italien, Griechenland.

s/s Teodora, Sonntag 26. August aus Italien und Griechenland (Lloyd Express).

s/s Gallia, Dienstag 28. Aug. aus Donau und Burgas.

s/s Dalmatia, Mittwoch 29. Aug. aus Italien, Griechenland und Saloniki.

s/s Caldea, Mittwoch 29. Aug. aus Konstanza und Bulgarien.

s/s Campidoglio, Sonntag 2. Sept. aus Odessa, Rumänien und Bulgarien.

s/s Abbazia, Kapt. Harter, Dienstag 14. Aug. um 15 Uhr nach Saloniki Piraeus, Patras, Sit. Quaranta, Brindisi, Ancona Venedig und Triest.

s/s Gallia, Kapt. Alessio, Donnerstag 18. Aug. um 10 Uhr nach Konstanza, Suina, Galatz und Braila.

s/s Gasteln, Kapt. Perlot, Dienstag 21. Aug. um 11 Uhr nach Smyrna Metelin, Piraeus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.

s/s Campidoglio, Kapt. Giadrossi, Mittwoch 22. Aug. um 16 Uhr nach Burgas, Warna, Konstanza, Odessa.

s/s Caldea, Kapt. Verbas, Donnerstag 23. Aug. um 12 Uhr nach Konstanza, Warna, Burgas.

s/s Gallia, Kapt. Alessio, Dienstag 28. August um 18 Uhr nach Saloniki Piraeus, Patras, Sit. Quaranta, Brindisi, Ancona Venedig und Triest.

s/s Teodora, Kapt. Bolmarcich, Donnerstag 30. August punkt 9 Uhr vormittag "LLOYD EXPRESS" Luxus-Ellinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris und London).

s/s Semiramis, Kapt. d'Antonio, Donnerstag 23. August punkt 9 Uhr vormittag "LLOYD EXPRESS" Luxus-Ellinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris und London).

s/s Teodora, Kapt. Bolmarcich, Donnerstag 30. August punkt 9 Uhr vormittag "LLOYD EXPRESS" Luxus-Ellinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris und London).

s/s Semiramis, Kapt. d'Antonio (Antoncich), Donnerstag 6. Sept. Punkt 9 Uhr vormittag "LLOYD EXPRESS" Luxus-Ellinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris und London).

Um naechere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata Mumbane, Telef. Pera 2127, Passagierbüro, Pera Galata Serail, Tel. Pera 2199, oder das Stambul Büro, Messinet Haaz Telefon Stambul 235, wenden, welche am Sonntag geöffnet sind.

Nächste Abfahrt nach: Burgas, Warna, Konstanza

Nächste Abfahrt nach: Burgas, Warna, Konstanza

Nächste Abfahrt nach: Burgas, Warna, Konstanza

Nächste Abfahrt nach: Burgas, Warna, Konstanza

Nächste Abfahrt nach: Burgas, Warna, Konstanza

Nächste Abfahrt nach: Burgas, Warna, Konstanza

Aus Konstantinopel.

Deutscher Ausflugsverein.

Freitag, den 17. August 1928: Badeausflug mit dem Arabawapor nach Tuzla. Abfahrt: 8 Uhr von der Haltestelle des Arabawapors in Sirked-schi. Der Dampfer hält in Haidarpascha und Halki. Rückfahrt: 5 Uhr 30. Speisen und Getränke an Bord und an Badeplätze. Mitglieder zahlen 100, Gäste 200 Pfaster. Die Kinder der Mitglieder haben freie Fahrt, jedoch zahlen grössere Schüler und Schülerinnen, die ohne ihre Eltern am Ausflug teilnehmen, wie die Kinder der Gäste 100 Pfaster. Sofort nach Ankunft in Tuzla findet von Bord aus ein Herren-, Damen- und Kinder-Preisschwimmen statt. Für jede Gruppe sind drei Preise ausgesetzt. Freitag, den 31. August: Badeausflug nach Büyük Liman. Abfahrt: 9 Uhr in Haidarpascha, 8 Uhr 30 in Sirkedchi und 8 Uhr 45 in Kabatasch. Rückfahrt: 6 Uhr abends. (Am 31. August Vollmond!)

Wir bitten unsere Mitglieder, bei den Badeausflügen folgenden zu beachten: Die vordere Schiffskabine ist Aus- und Ankleideraum für die Damen. Während des Aus- und Einbootens dürfen die vom Schiff aus Badenden weder die Fallreppentreppe benützen noch in der Nähe der Boote ins Wasser springen. Das Klettern an und im Radkasten ist wegen der damit verbundenen grossen Gefahr strengstens untersagt.

Der Vorstand.

Oesterr. St. Georgkolleg. Tschinarst. Galata, gegenüber dem Englischen Generalkonsulat.

Die Einschreibungen in die Volks-Real- und Handelsschule finden statt jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9-16 Uhr. Mitzubringen ist letzjähriger Zeugnis und Tauf- oder Geburtschein.

Da die Plätze im Internat trotz Zulauf noch sehr beschränkt sind, mögen die gewesenen Internen sich bis längstens den 20. August mündlich oder schriftlich melden, wenn sie ihre alte Nummer behalten wollen.

Der «Sipahi-Odschak»

Freitag, den 24. August veranstaltet er ein Rennen im Namen des Wilajets. Auch ein zweites Rennen wird Freitag den 7. September und ein drittes ebenfalls Freitag am 14. September im Namen der Stadt Stambul stattfinden.

Sturm in Mardin. Mardin, 12. August (A.A.) Gestern tobte ein Sturm über die ganze Stadt. Manche Häuser verloren dabei ihre Dächer, die der Sturm bis zu 70 m wegschleudern konnte. Sonst gab es keine Schäden.

Wettervorhersage. Gestern abend Barometerstand 760, heute morgen 761; Thermometerstand heute morgen Maximum 22 Grad, Minimum 15 Grad. Heute abend windig und klarer Himmel.

Botschafter Suritsch.

Angora, 12. August. Der Sowjetbotschafter Suritsch ist heute nach Konstantinopel abgereist.

Ausländischer Besuch im «Türk-Odschag».

Erzherzog Franz-Joseph und seine Gemahlin Prinzessin Anna von Sachsen die in Konstantinopel auf der Durchreise sind, besuchten den «Türk-Odschag» wo ihnen zu Ehren ein Fest veranstaltet worden war. Der Erzherzog ist, wie bekannt, Mitglied der ungarischen Staatrates und auch Vorsitzender der Turan-Gesellschaft, deren freundschaftliche Gesinnung gegenüber der Türkei bekannt ist. Dem Feste wohnten Jussuf Akdschura, Hamdullah Subhi, Nedschmeddin Sadik, Hussein Sade Ali, Ruschen Eschref, Nedschib Assim und andere Persönlichkeiten, die dem «Türk-Odschag» angehören, bei.

Alaeddin Pascha fährt nach Europa.

Alaeddin Pascha wurde gestern von den höheren Offizieren, seinen Verwandten und Freunden auf dem Bahnhofe von Sirkedchi begrüsst. Der Pascha unternimmt eine Reise nach Europa.

Botschafter Rauf Bej nach Belgrad versetzt.

Wir vernehmen, dass der Botschafter in Albanien Rauf Bej nach Belgrad versetzt worden ist. Rauf Bej wird morgen nach Angora fahren, um dort von dem türkischen Aussenminister und den anderen höheren Beamten der türkischen Regierung Abschied zu nehmen. Rauf Bej war hier sehr beliebt. Er ist ein vorzüglicher Diplomat, dem es gelang, die türkisch-albanischen Beziehungen in die besten Bahnen zu lenken. Man weiss in Angora noch nicht, wer sein Nachfolger sein wird.

Ein Studentenhelm.

Vom 15. September an wird in Kadirgha in Stambul ein Heim für 100 Studenten, das diejenigen beherbergen wird, die von Anatolien kommen und mit grossen Schwierigkeiten ihre Studien fortsetzen müssen, eingerichtet. Auch andere Studenten, die die nötigen Geldmittel nicht zur Verfügung haben, werden aufgenommen. Jedoch müssen alle die aufgenommen worden sind nach Vollendung ihrer Studien mit Ratenzahlungen ihre Schuld gegenüber der Kultusgesellschaft abzahlen. In diesem Heim werden abends Vorträge gehalten, woran alle Studenten teilnehmen können. Die Gesellschaft für Kultur wird damit etwas Modernes schaffen und den Studenten zur Verfügung stellen sodass sie ohne Kleinlichen Kampf um die Existenz sich gänzlich ihren Studien hingeben können.

Die ausländischen Professoren an der Stambuler Universität.

Angora, 12. August. Im Staatsrat wurden u. a. die Kontrakte der verschiedenen ausländischen Professoren an der Stambuler Universität unterzeichnet.

Die Grundstücke, die Nichttürken gehören, werden einer Durchsicht unterzogen.

Die Grundstücke, die sich in Konstantinopel befinden und die Nichttürken gehören, werden auf die Steuer hin von der lokalen Behörde einer genauen Prüfung unterzogen, um festzustellen, ob dieselben in die Kategorie der verlassenen Grundstücke oder in die der nicht verlassenen Grundstücke zu zählen sind. Für diese Massnahme wird wahrscheinlich eine spezielle Organisation geschaffen werden.

Das neue Abkommen mit der schwedischen Gruppe.

Der Staatsrat hielt unter dem Vorsitz lajet Paschas eine Sitzung ab, in der über die Konzession der Schwedischen Gruppe verhandelt wurde.

Wie wir vernehmen, wurde eine Aenderung in der neuen schwedischen Konzession vorgenommen. Als Prinzip der Konzession wurde die Form, mit Kredit zu arbeiten, weggelassen und die, mit dem eigenen Gelde zu arbeiten und die Strecken zu bauen, angenommen. Somit ist die schwedische Gruppe gezwungen, die von der Regierung seinerzeit in Schweden der Gruppe gegebenen Schecks für 55 Mill. Dollar und die andere Geldsumme, die noch nicht verwendet worden war, bis zum 14. September zurückzugeben. Die Bauten werden gemäss dem neuen Abkommen von Seiten der Konzessionsinhaber unternommen. Die Frist der Ausführung beträgt 5-12 Jahre, jedoch hat die Regierung das Recht, diese Frist je nach Nötigkeit zu verkürzen. Die Gruppe wird mit der festgesetzten Summe von 55 Mill. Dollar die Nordlinie vollenden und die Südlinie mit einer gleichen Summe zu bauen anfangen. Das neue Konzessionsabkommen wird vom 14. September ab in Kraft treten.

Die Regierung und die Streichholzfabrik

Wir hatten bereits mitgeteilt, dass die inzwischen aufgelöste Streichholzmonopolgesellschaft der Regierung eine Summe von 500,000 Pf. schuldet. Da bisher die genannte Gesellschaft ihre Schuld nicht zahlte, wurde ihr gehörendes Eigentum von Seiten der Regierung beschlagnahmt, um die 500,000 Pf. zu decken.

Die Belgier stehen immer noch in Verbindung mit der Regierung, um die Monopolkonzession für Streichhölzer wieder zu erhalten. Eine finanziell starke schwedische Gruppe hat sich vor kurzem in der gleichen Absicht an die Regierung gewandt. Es ist erinnerlich, dass vor dem Monopol Schweden den grössten Teil der türkischen Streichholzbedarfs deckte.

Ueber die Lateinschrift.

Um die neue Schrift der türkischen Sprache schnell und praktisch auf dem ganzen Gebiete des Staates zu verbreiten, wird, wie wir vernehmen, die Volkspartei sich mit dieser Frage mit grossem Ernst befassen. Man gedenkt, die öffentlichen Lehrsäle zu verwenden, die sich in der 12. Zone des Inspektorsates der Partei befinden. Nächsten Donnerstag werden die Parteiführer unter dem Vorsitz des Parteinspektors Hakkı Schinassi Pascha zusammenzutreffen, und werden einige wichtige Entschlüsse über diese Lehrsäle und über die Verbreitung der neuen türkischen Schrift unter der Bevölkerung fassen. Auch werden Spezialkurse für die Erlernung der neuen Schrift in den genannten Lehrsälen vorgenommen.

Aus der Provinz.

Die Reumütigen.

Mardin, 12. August. (A.A.) Die Brüder Scheich Saids, Muhiddin und Abdul Rachman, die seit dem Kurdenaufstand flüchtig waren, wandten sich an die Regierung mit der Bitte, sie freizusprechen und damit ihnen die Möglichkeit zu geben, wieder in die Stadt kommen zu können. Die Bittschrift wurde von Seiten der Regierung angenommen, worauf die zwei ehemaligen mitwirkenden Urheber des Kurdenaufstandes im Auto nach den Wilajets kamen und sich öffentlich unterwarfen. Sie erhielten ebenfalls die Erlaubnis, über Diarbekir nach Hause reisen zu dürfen.

Manöver auf dem Marmarameer.

Die türkische Flotte, die in der Bucht von Kalamisch verankert liegt, und die aus den Kreuzern «Hamidie» und «Medschidie» und den anderen Torpedobooten, sowie zwei U-Booten besteht, unternahm auf dem Marmarameer Manöver. Die Manöver griffen mehrere Male die Flotte mit grossem Erfolg an. Die Manöver werden noch mehrere Tage andauern.

SPORT

Weitere Ergebnisse aus Amsterdam.

Amsterdam, 11. Aug. (A.A.) Im 100 m Endschwimmen für Damen siegte Frl. Braun (Holland). Im Endkampf über 300 m Staffelschwimmen für Herren siegten die U. S. A., indem sie die Zeit von 9 Minuten 30 1/5 Sekunden erzielen konnten. Im Endkampf für Kunstspringen für Herren wurde Simaika (Aegypten) Sieger. Zweiter U. S. A. Im Endkampf für Freistilschwimmen über 100 m für Damen wurde Frl. Caipewitsch (U. S. A.) in 1 Minute 11 Sekunden Erste. Im Einzel-Pferderennen ist Sieger Holland, zweiter wiederum Holland. Holland siegte auch im Gruppen-Rennen, zweiter Polen und dritter Norwegen.

Amsterdam, 12. August (A.A.)

Im Endspiel für Zweikampf (Federegewicht) siegte Tamagoin (Italien), Palei (Italien). Im Endspiel für Zweikampf (Bantamgewicht) Koksis (Ungarn) siegte vor Appel (Frankreich).

Schluss der Olympiade.

Amerika Olympiasieger.

Amsterdam, 12. Aug. (A.A.) Die neunte Olympiade schloss mit der Springkonkurrenz, die folgende Nationen erfolgreich bestritten: Spanien, Polen, Schweden, Italien, Frankreich, Portugal, Deutschland.

Die Königin und der Prinzgemahl der Niederlande verteilten an die Sieger die Preise. Dann verkündete der Präsident des internationalen Olympiakomitees den Schluss der neunten Olympiade und forderte die Bewerber auf, an der 10. Olympiade, die in Los Angeles stattfinden wird, teilzunehmen.

Die endgültige Rangordnung der fünf ersten Nationen lautet wie folgt: Vereinigte Staaten, Finnland, Deutschland, Schweden, Frankreich.

Kleine Chronik.

Im griechischen Krankenhaus in Jedikule lag ein gewisser Tanasch krank und hoffnungslos seit langer Zeit. Schliesslich nahm er ein Rasiermesser und schnitt an seinem rechten Arm die Adern auf. Die Leitung des Krankenhauses liess ihn ohne weiteres beerdigen. Die Stadtbehörde ordnete daraufhin jetzt eine Olopie an, so dass der Tote wieder ausgegraben werden muss.

In dem Hause des Abgeordneten von Sungulduk Nasif Bej in Sultan Achmed brach gestern abend ein Feuer aus. Es konnte erst gelöscht werden, nachdem der obere Teil des Hauses dabei gänzlich zerstört war.

Im Vororte Ainaly wurde ein gewisser Isch, als er an der Küste im Begriff war, mit Dynamit Fische zu fangen, durch plötzliche vorzeitige Explosion desselben schwer verletzt.

In einem Fischerboot.

Vorgestern abend wurde vor Therapia ein Fischerboot von Seezollbeamten verfolgt. Darauf löschte das Motorboot seine Lichter und eilte der europäischen Küste zu. Es dauerte aber nicht lange und das Boot wurde eingeholt. Eine Durchsuchung ergab 42 Biddons Spiritus, die eingeschmuggelt worden waren. Die Schmuggler sind verhaftet.

Manöver auf dem Marmarameer.

Die türkische Flotte, die in der Bucht von Kalamisch verankert liegt, und die aus den Kreuzern «Hamidie» und «Medschidie» und den anderen Torpedobooten, sowie zwei U-Booten besteht, unternahm auf dem Marmarameer Manöver. Die Manöver griffen mehrere Male die Flotte mit grossem Erfolg an. Die Manöver werden noch mehrere Tage andauern.

Erste deutsche Elektrizitätsfirma,
in der Türkei gut eingeführt, mit vorhandenem Ingenieurpersonal sucht für den Bezirk Konstantinopel **branchenkundigen** Vertreter. Kautionsstellung, Konsignationslager erforderlich. Nur zahlungsfähige, erstklassige Reflektanten wollen sich schriftlich melden unter «Grossfirma» bei der Redaktion des Blattes.

Agfa

DAS MERKMAL FÜR HOHE QUALITÄT DIE IN GLEICHEM MASSE DAS VERTRAUEN DER VERBRAUCHER UND DER HÄNDLERSCHAFT BESITZT.

KOELNER
tücht. gebildeter Kaufmann

gute Schulbildung, 26 Jahre, beste Zeugnisse u. Referenzen, durchaus firm in allen kaufm. Fächern, in Elektro- u. Industrie-Bedarf-Branche gelernt, mehrere Jahre in erstem Kölner Pianohaus tätig, in ungekündigter Stellung, sucht für sofort oder später Anstellung, gleich welche Branche. Angebote unter: Köln an die Türkische Post.

FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd
Kgl. Niederländische

Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmässiger Dienst zwischen Amsterdam Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

Nächste Abfahrten nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

Nächste Abfahrt nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

Nächste Abfahrt nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

Nächste Abfahrt nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

Nächste Abfahrt nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

Nächste Abfahrt nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

Nächste Abfahrt nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

Nächste Abfahrt nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

Nächste Abfahrt nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

Nächste Abfahrt nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

Nächste Abfahrt nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

DEUTSCHE BÜRGER KONSTANTINOPELS!
Euer Ruf nach deutschem Qualitätszeugnis drang auch zu mir und ich kam-
sah- und siegte!
Meine Fähigkeiten sind:
Nähen
Stopfen
Sticken
Meine Vorzüge sind:
Dauerhaftigkeit
elegantes Möbel
niedrige Preise
bequemste Abzahlung
Mein Name ist:
NAUMANN
die Nähmaschine von Weltruf!
Ich wohne:
NAUMANN MAGAZIN, GALATA, Agopian Han, Volvodastrasse.

Letzte Boersenkurse.
12 Uhr-Kurse der Konstantinopler Boerse
Mitgeteilt von der Deutschen Bank.

Obligationen.		Vortrag 13.8.		Vortrag 13.8.	
400 Inneer Türk. Anleihe 1918	85.00	85.00	Bomonti-Nektar	51.00	51.00
400 Türk. Anl. 1903(Fischer)	85.00	85.00	Bomonti-Nektar Genus-Scheine	10.20	10.20
400 Türk. Anl. 1905(Todesch.)	85.00	85.00	Cement Aslan Eski-Hisar	30.20	30.20
500 Unifizierter Türken	213.50	214.50	Drogerie Centrale d'Orient	4.40	4.40
Türkenlose	9.10	9.15	Konstantinopler Telephone	27.75	27.75
4,5 o/o Anatol. Eisenbahn I	38.00	38.00	National-Kredit-Bank	5.55	5.55
4,5 o/o Anatol. Eisenbahn II	37.00	37.00	Möhlenwerke des Osten	8.85	8.85
4,5 o/o Anatol. Eisenbahn III	35.00	35.00	(Minoterie d'Orient)		
500 Bagdadbahn I	35.00	35.00	Wechsel.		
500 Bagdadbahn II	35.00	35.00	Berlin	46.50	46.60
500 Wasserwerke Ekt. Kadik.	15.80	15.80	Wien	3.65	3.62
500 Hafen Haidar-Pascha	28.00	28.00	Bukarest	23.75	23.85
500 Konstant. Strassenbahn	4.17	4.17	Schw. Fr.	2.62	2.65
500 Elektrizität	4.17	4.17	Sofia	71.00	70.50
Aegypt. Bodenkredit 1886	215.00	215.00	London	94.50	94.80
Aegypt. Bodenkredit 1903	187.00	187.00	Paris	13.11	13.09
Aegypt. Bodenkredit 1911	130.00	130.00	N.-York	51.10	51.24
			Rom	9.80	9.78
			Moskau		
Aktien.		Vortrag 13.8.		Vortrag 13.8.	
Anatolische Eisenbahn	19.65	19.65	R.-Mark	16.25	16.50
Türk. Versicherungs	25.00	31.00	Oestr.Schl.	27.50	28.00
(Assurances Ottomane)	25.00	31.00	Lewas	27.50	27.75
Konstantinopler Strassenbahn	89.00	89.00	Schw. Fr.	7.48	7.48
Türkische Tabak-Regie	11.25	11.25	Pid. Stg.	94.00	94.70
Möhlenwerke «Union»	41.75	41.75	Holl. G.	77.00	78.00
Herkules			Tech. Kr.	113.50	114.50
			Drachme	50.36	50.75
			Dollar	193.00	193.57

Die Berliner Börsenkurse fielen des Sonntages wegen aus.